

Montag, 19. Oktober 2020 Ostkreis

Noch ein Anlauf für ein größeres „DIZ“

Stadtallendorfs Stadtparlament berät bei Sondersitzung erneut über einen Zuschussantrag

Von Michael Rinde



Das „DIZ“ in Stadtallendorf könnte frühestens 2026 noch einmal erweitert werden. Foto: Tobias Hirsch

Stadtallendorf. In Sachen Erweiterung des Dokumentations- und Informationszentrums/Stadtmuseum (DIZ) gibt es politische Bewegung. Bei seiner jüngsten Sitzung hatte das Stadtparlament es noch mehrheitlich abgelehnt, einen Förderantrag für das Millionenprojekt zu unterstützen. Bei dieser Förderung geht es ebenfalls um Millionen Euro, so sie denn bewilligt würden. Das Geld käme aus dem Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaues 2021“. Im September hatte das Stadtparlament vor allem deshalb Nein zu einem Förderantrag gesagt, weil der Antrag von Bürgermeister Christian Somogyi (SPD) erst unmittelbar vor der Sitzung vorgelegt wurde.

Die Verwaltung hat nun noch einmal intensiv gearbeitet und bei der Politik in den vergangenen Wochen für diesen neuen Anlauf geworben. Denn: Eine solche Zweidrittel-Förderung, Stadtallendorf bekä-

me bis zu zwei Millionen Euro nach bisherigen Kostenschätzungen, wäre eine große Chance bei dem Projekt.

Für den Ausbau des Dokumentations- und Informationszentrums und Stadtmuseums gibt es bereits eine Machbarkeitsstudie. Dabei geht es auch um die Barrierefreiheit, die bei dem historischen Gebäude auf dem Aufbauplatz in Stadtallendorf definitiv nicht gewährleistet werden kann. Die Machbarkeitsstudie schließt mit einer Kostenschätzung von rund drei Millionen Euro ab.

Somogyi hat die jetzt zur Abstimmung stehende Vorlage mit dem Magistrat abgestimmt und dort eine klare Mehrheit für den neuen Anlauf und die Sondersitzung erhalten. Wenn das Stadtparlament morgen zustimmt, so ließe sich der Förderantrag noch rechtzeitig bis zum Abgabeschluss einreichen. Der wäre am 22. Oktober.

Dr. Günter Probst, der Leiter des DIZ, hat ein sehr ausführliches Konzept für die inhaltliche Weiterentwicklung vorgelegt und dabei auch den städtebaulichen Charakter der Gedenkstätte unterstrichen. Schließlich ist das Aufbaugebäude das einstige Verwaltungsgebäude der Dynamit Aktiengesellschaft (DAG) und damit selbst ein zentrales Stück Zeitgeschichte. Inhaltlich macht Probst sehr plastisch deutlich, wie wertvoll die weitere Gedenkstättenarbeit einerseits und die weitere Aufarbeitung der wohl einmaligen Stadtallendorfer Stadtgeschichte andererseits ist. Probst nennt klare Schwerpunkte für die Zukunft: einen Ausbau der Forschungsarbeit, die bessere Aufbewahrung von Archivalien und Wechselausstellungen. All das ist ohne Erweiterung nicht denkbar.

Bürgermeister Somogyi wirbt auf Nachfrage der OP mit deutlichen Worten für eine Mehrheit im Stadtparlament. Dabei betont er ausdrücklich, dass mit einem Zuschussantrag noch keine endgültige Bauentscheidung fallen werde. „Das Parlament wird dann immer wieder mitentscheiden können, ob und wie es weitergeht“, betont er. Alle Beschlüsse stünden unter einem Finanzierungsvorbehalt. Sprich: Gebaut wird nur, wenn auch wirklich ausreichend Geld im Haushalt vorhanden ist. „All das war vielleicht bei der ersten Entscheidung des Parlaments so nicht deutlich, das muss ich mir auch ankreiden“, erklärt er. Sollte Stadtallendorf die Förderungen aus dem Bundesprogramm bekommen, so folgte unter anderem ein Ar-

chitektenwettbewerb. Somogyi rechnet nicht vor 2025 oder 2026 mit einem Ausbau. Aber das Thema „DIZ-Erweiterung“ sei den Aufwand in jedem Falle wert. Stadtallendorf stünde auch nicht ohne Unterstützung da. Das Landesamt für Denkmalpflege hat schon signalisiert, dass es die Überlegungen für eine Erweiterung mittragen könnte.

Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow hat ein Engagement des Kreises auch in Aussicht gestellt. Unterstützung habe die Stadtverwaltung auch durch den großen Einsatz des Heimat- und Geschichtsvereins für das Projekt und den Zuschussantrag bekommen, namentlich durch Herbert Köller und Jürgen Wolff. „Das hat uns alle bestärkt, dass wir jetzt weitermachen sollten“, betont Somogyi. Jetzt liegt es an der Entscheidung des Stadtparlaments und daran, ob die vorgebrachten Argumente dort mehrheitlich überzeugen können.

Die Sondersitzung des

Stadtparlaments findet morgen ab 20 Uhr in der Stadthalle Stadtallendorf statt.